

Adorf

Mathilde Neuwahl, geb. Mosheim¹

geb. 26.9.1874 in Adorf

gest. 5.10.1942 in Auschwitz

Eltern²:

Kaufmann Isaak Samuel Mosheim (1805-69) und seine Ehefrau
Lisette, geb. Roßkamm (1845-1930)

Ehemann:

Felix Neuwahl (1859-1935)³

Kinder:

Walter, 1899-1904

Alice, 1902-1943 Sobobor

Heinz, 1904-84

Wohnung:

Adorf

Soest

Niederlande: Emmalaan 2, Alphen aan den Rijn

Mathilde Mosheim wurde am 16. September 1874 in Adorf als Tochter des Kaufmanns Isaak Samuel Mosheim und seiner Ehefrau Lisette, geb. Roßkamm, geboren.

Zu einem nicht bekannten Zeitpunkt heiratete sie Felix Neuwahl und zog zu ihm nach Soest.

1899

Sohn Walter wurde geboren.

1902

Tochter Alice wurde am 22. Juli in Soest geboren.

1904

Sohn Walter starb.

Am 5. Mai wurde Sohn Heinz geboren.

Zu einem nicht bekannten Zeitpunkt heiratete Tochter Alice Erich Leopold Dessauer aus Wolfenbüttel in Niedersachsen.

Sohn Heinz heiratete zu einem unbekanntem Zeitpunkt Anna Elvira Maria Sanders und hatte mit ihr den Sohn Nicolaas und zwei weitere namentlich nicht bekannte Kinder.

1927

Enkel Rolf Dieter, Sohn von Tochter Alice, wurde am 9. November geboren.

1930

Enkelin Helga, Tochter von Tochter Alice, wurde am 27. Juli geboren.

1935

¹ Quelle: Gedenkstätte Yad Vashem, veröffentlicht auf der website www.yadvashem.org, dort zitiert nach Gedenkbuch - Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, Bundesarchiv (German National Archives), Koblenz 1986; die exakten Daten von Geburt und Tod zitiert Yad Vashem aus In Memoriam - Nederlandse oorlogsslachtoffers, Nederlandse Oorlogsgravenstichting (Dutch War Victims Authority), 's-Gravenhage (courtesy of the Association of Yad Vashem Friends in Netherlands, Amsterdam)

² Eltern und Name des Ehemannes: Ortssippenbuch Adorf, 2. Aufl. 2021, S. 339

³ Daten des Ehemannes, der Kinder und Enkel: Mathilde Neuwahl (Mosheim) (1874 - 1942) - Genealogy (geni.com) sowie die Seiten der dort genannten Angehörigen.

Adorf

Ehemann Felix starb.



Mathilde Neuwahl⁴

Zu einem unbekanntem Zeitpunkt, aber wohl nach dem Tod des Ehemannes, emigrierte Mathilde Neuwahl in die Niederlande und lebte als Witwe in Alphen am Rhein. Am 30. September 1942 wurde sie gefangen genommen und nach Westerbork gebracht.⁵ Bereits wenige Tage später, am 2. Oktober 1942, wurde sie in einem Zug mit 1014 Juden von Westerbork nach Auschwitz deportiert.

Der Verlauf einer Deportation von Westerbork wird auf der Homepage des Erinnerungszentrums Westerbork in folgender Weise beschrieben⁶:

Die Deportationen aus Westerbork wurden zu einem großen Teil von Deutschland aus geregelt. Die Entscheidung über Datum, Bestimmungsort und Umfang der Transporte wurde von dem Adolf Eichmann untergeordneten Referat 'IVB4' des 'Reichssicherheitshauptamts' in Berlin getroffen. Sie wurde an die niederländische Unterabteilung in Den Haag geschickt, die dann ihrerseits den Auftrag per Fernschreiben an Lagerkommandant Gemmeker weiterleitete. Der Kommandant war verantwortlich für das Ausführen des Befehles, aber die Aufstellung der Transportlisten überließ er größtenteils der jüdischen Lagerleitung.

Um unnötige Unruhe zu verhüten, wurde erst wenige Stunden vor Abfahrt bestimmt, wer wohl und wer nicht auf den Transport geschickt werden sollte. In aller Eile wurden in der Nacht vom Montag zum Dienstag die endgültigen Transportlisten aufgestellt. Diese wurden wieder in Barackenlisten aufgeteilt. Der Barackenleiter hatte die Aufgabe, die Namen vorzulesen.

'Als der Blockleiter die letzten Namen vorgelesen und anschließend mitgeteilt hatte, daß jeder, der deportiert werden sollte, sich allmählich für die Reise fertigzumachen habe,

⁴

https://yvng.yadvashem.org/index.html?language=de&s_id=&s_lastName=Neuwahl&s_firstName=Mathilde&s_place=&s_dateOfBirth=&cluster=true

⁵ Digital Monument to the Jewish Community in the Netherlands ; <http://www.joodsmonument.nl/person-535666-en.html>

⁶ <http://www.westerbork.nl/>

Adorf

entstand ein großes Gedränge. Jeder bereitete sich auf seine eigene Weise auf die kommende Abfahrt vor. Der eine packte gelassen seine Habseligkeiten zusammen, während ein anderer weinte, weil sein Kind, das nicht auf der Liste stand, allein zurückbleiben sollte.'

(J. Schelvis - Binnen de poorten)

Der Ordnungsdienst brachte die Menschen zum Zug, der entlang dem 'Boulevard des Misères' bereit stand. Gepäck durfte nur in beschränktem Umfang mitgenommen werden. Der Ordnungsdienst sperrte auch die Straßen und bildete auf dem Bahnsteig einen Kordon. Wer nicht abfuhr, sollte in den Baracken bleiben.

Wenn die Waggons voll sind, das vorgeschriebene Quantum Verbannte abgeliefert, werden die Wagen bis auf einen Spaltbreit verriegelt. Der Kommandant gibt das Signal zur Abfahrt: einen Wink mit der Hand. Der Pfiff gellt, meistens um etwa 11 Uhr; er geht jedem im Lager durch Mark und Bein. Die rüudige Schlange gleitet mit gefülltem Ranzen weg. Schlesinger und sein Gefolge springen auf das Trittbett: sie fahren ein Stück mit, bequemlichkeitshalber, sonst müssen sie das Stück zurücklaufen.

Was Verschleiß der Schuhsohlen verursacht. 'Der Kommandant schlendert zufrieden weg; Dr. Spanier spaziert, die Hände auf dem Rücken, den Kopf besorgt und nachdenklich gesenkt, in sein Sprechzimmer zurück. Jeder im Lager macht ein Kotzgeräusch, wenn er über den Transport etwas sagen will. Dreitausendfünfzig Menschen wurden heute transportiert. Eine miese Stimmung im Lager. Man brauchte heute nacht noch 300 Menschen: sie wurden aus den Betrieben und den Büros genommen.'

(Ph. Mechanicus - In Dépôt)

Männer und Frauen, alt und jung, gesund oder nicht, saßen zusammen mit Kindern in ein und demselben Waggon zusammengepfercht. Alle auf dem nackten Boden, zwischen und auf dem Gepäck. In der Ecke eine kleine Tonne, wo sie, vor aller Augen, ihre Notdurft verrichten sollten. In der anderen Ecke eine Tonne mit Wasser. Essen wurde unterwegs nicht ausgegeben. Der Bestimmungsort war Auschwitz oder, während einiger Monate im Jahre 1943, Sobibor. In einigen Fällen Theresienstadt oder Bergen-Belsen. Diejenigen, die dorthin transportiert wurden, fühlten sich privilegiert. Eigentlich waren sie das auch, weil für sie die Überlebenschancen größer waren als für die Menschen, die in die polnischen Vernichtungslager geschickt wurden.



Auschwitz-Westerbork - Keine Waren einladen – Zug muss geschlossen nach Westerbork zurück⁷

Am 3. Oktober kam der Zug in Auschwitz an. Bei einem Stop in Cosel in Oberschlesien waren bereits 160 arbeitsfähige Personen aus dem Zug geholt worden, um in den Nebenlagern von Auschwitz Zwangsarbeit zu verrichten.⁸

⁷ http://www.annefrank.org/upload/Thematische%20verhalen/thema%2013_bord%20westerbork.jpg

⁸ Gedenkbuch, s.o.

Adorf

In Auschwitz wurden 29 Männer und 33 Frauen in das Lager aufgenommen. Die anderen wurden am 5. Oktober in den Gaskammern umgebracht.⁹ Dies gilt wohl auch für Mathilde Neuwahl.

Selektion in Auschwitz¹⁰

⁹ Danuta Czech, Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939-1945, Hamburg 1989, S. 313

¹⁰

<http://www.hagalil.com/deutschland/ost/judentum/images/Selektion%20auf%20der%20Rampe%20in%20Auschwitz.JPG>